

Aus Lehrerkreisen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Lehrerkreisen.

1. Aufsatzreform. Eine Hamburger Lehrerversammlung nahm fast einstimmig folgende Thesen an: „1. Das vom Lehrer gestellte und in der Klasse gemeinsam bearbeitete Thema ist das größte Hindernis der stilistischen Entwicklung; denn es erzeugt nicht naturgesetzlich gewachsene, sondern planlos und willkürlich konstruierte Sprachgebilde. 2. Der Aufsatz muß vom Kinde wahrfrei geschrieben werden und erwächst wie das Schrifttum der Völker als ein Ausdruck der mannigfaltigen Interessen und Individuen auf dem Boden einer geistigen Arbeitsgemeinschaft.“ Das erscheint wenigstens fortschrittlich; ob es ebenso praktisch, ist eine andere Frage, meint das „Evangel. Schulblatt“.

2. Reform des Relig.-Unterrichtes. Folgenden Fragebogen sandte die „Vereinigung für Reform des Religionsunterrichtes“ in Hamburg den Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen zu:

I. 1. Sind Sie für Abschaffung des Religionsunterrichtes in der Volksschule als eines selbständigen Faches? 2. Warum wünschen Sie eine Beseitigung? 3. Wünschen Sie einen Ersatz des Religionsunterrichtes und welchen? (Moral, Kunstunterricht usw.) 4. Warum geben Sie dem Ersatz den Vorzug?

II. 1. Sind Sie für Beibehaltung des Religionsunterrichtes als eines selbständigen Unterrichtsfaches und warum? 2. In welchem Sinne wünschen Sie einen besonderen Religionsunterricht? (objektiv, geschichtlich, dogmatisch, konfessionell usw.) 3. In welchen Klassen wünschen Sie diesen besonderen Religionsunterricht und mit welcher Stundenzahl? 4. Wünschen Sie in irgendwelchem Umfange Katechismusunterricht?

3. Kinematographengefahr. Der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet und gebeten, daß a) der Besuch der öffentlichen kinematographischen Vorstellungen jugendlichen Personen unter 16 Jahren vollständig untersagt werde, daß b) ihnen der Zutritt in Begleitung von Erwachsenen nur zu ausdrücklich als Jugend-Vorstellungen gekennzeichneten Darbietungen gestattet werde, deren Spielplan von einer Kommission, die an jedem Orte unter Zuziehung der Lehrerschaft einzusetzen ist, vorher zu prüfen und gutzuheißen ist, und daß c) die öffentliche Ausstellung jener sittengefährlichen Plakate vor den Kinematographentheatern verboten werde; daß endlich d) eine Reichszensurstelle für kinematographische Vorstellungen gebildet werde, in der die an einer einwandfreien Ausgestaltung des Kinematographenwesens besonders interessierten Kreise, vor allem die Lehrer, genügend vertreten sein müssen.

Gleichzeitig veröffentlicht der Verband den Entwurf eines Flugblattes an die Eltern.

4. Partei-Wünsche. Laut „Nat. Ztg.“ in Basel hätte ein Dr. Blumer an einer Versammlung der Jungfreisinnigen-Vereinigung in einem Vortrage für die Lehrerschaft nachstehende Forderungen aufgestellt: 1. „Es ist den Abiturienten der Staatsseminarien der Vorzug vor denen der Privatseminarien zu geben, da die ersteren eher Gewähr bieten, daß nicht eine bestimmte Geistesrichtung den Zöglingen aufgeprägt wird. 2. Es ist den Lehrern, die eine Kantonschule passiert haben, unter sonst gleichen Verhältnissen der Vorzug vor den Seminarabiturienten zu geben, da der Umgang mit Kameraden verschiedener sozialer und geistiger Stufen vor Ausbildung des Kastendünkels schützt und unbefangenen Blick gibt.“ — Pädag. Rohheit! —

Katholisch-pädagogisches Streben.

Neulich hat Herr alt-Lehrer Seiz im herrlich gelegenen Amden sein kath. Land-erziehungsheim eröffnet. Das Programm der zeitgemäßen Anstalt hat auf die kath. Leser in weiten Landen besten Eindruck gemacht. Die kath. Presse hat sich der verdienstlichen Neu-Gründung warm angenommen. Ein Zeichen, daß sie die hohe Bedeutung eines kath. Land-erziehungsheims in der ganzen Tragweite voll auf erkennt. Sogar das Schweiz. Hauptorgan des Freisinn's hat einem N. die Spalten geöffnet, um in freisinnigen Herzen Abneigung gegen die kath. Neu-Gründung zu erzeugen. Und das schon gleich bei dem ersten Bekanntwerden des Programms, bevor nur ein erster Schüler um Eingang in das traute Heim begehrt. Ein Zeichen, daß ein kath. Land-erziehungsheim ein Bedürfnis für uns Katholiken ist; denn wenn der Gegner eine kath. Schöpfung schon im Werden lächerlich macht und in ihren Programm-Details verurteilt, dann darf uns das ein Wink sein, daß der Gegner Zweck und Bedeutung des werdenden Dinges versteht. Wir wünschen der neuen Seiz'schen Anstalt katholischerseits dasselbe Verständnis, dann ist uns um diese neue Frucht echt kath.-pädagog. Strebens nicht bange. Ab inimicis salus mögen unsere Gefinnungsgeoffen als Wahlspruch beachten, dann gedeiht die zeitgemäße Anstalt auf Amdens lieblichen und gesunden Höhen.

Auch von Deutschland kommt ein Akt zeitgemäß kathol.-pädagog. Strebens. Der im Dienste kath. Schulwirkens ergraute Direktor Ludwig Auer gibt eben ein Broschürchen heraus, betitelt „Die erzieherische Ar-